



# Wie man Kinder vor sexualisierter Gewalt schützen kann

Broschüre für Eltern und  
Bezugspersonen





**ATTRIBUTION-NONCOMMERCIAL-NODERIVATIVES 4.0 INTERNATIONAL (CC BY-NC-ND 4.0)**  
**NAMENSNENNUNG - NICHT KOMMERZIELL - KEINE BEARBEITUNGEN 4.0 INTERNATIONAL (CC BY-NC-ND 4.0)**

Diese Veröffentlichung wurde unter der "Creative Commons License" registriert: **Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International**. Dies bedeutet, dass Sie alle Inhalte verwenden, kopieren und in allen Medien verbreiten dürfen, unter folgenden Voraussetzungen: 1. Sie müssen die Autor\_innen nennen, verlinken, und Änderungen ersichtlich machen. 2. Sie dürfen die Inhalte nicht kommerziell verwerten. 3. Sie dürfen keine veränderten Versionen der Inhalte verbreiten.

**AUTOR\_INNEN:** Arbeitsgruppe des Erasmus+Projektes "BREAKING THE SILENCE TOGETHER. Academic success for all by tackling child sexual abuse in primary schools of Europe. 2016 – 2018.

**PROJECT NUMBER:** 2016-1-ES01-KA201-025370

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

## INHALT:

I.	Warum sollten wir soviel wie möglich über sexualisierte Gewalt wissen? .....	3
	Was ist sexualisierte Gewalt? .....	3
	Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt ("hands-on"-Taten) .....	3
	Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt ("hands-off"-Taten) .....	4
II.	Täter_innen von sexualisierter Gewalt an Kindern .....	4
	Wer missbraucht Kinder? .....	4
	Warum begehen Menschen sexualisierte Gewalttaten an Kindern? .....	5
	Wie gehen Täter_innen vor? .....	5
	Wie kann man erkennen, ob jemand ein Kind missbrauchen will? .....	7
III.	Symptome und Folgen sexualisierter Gewalt .....	8
	Alarmierende Hinweise, die auf sexualisierte Gewalt deuten können: .....	8
IV.	Wenn Kinder gegenüber Kindern sexuell übergriffig sind .....	10
	Welches sexuelle Verhalten ist "normal"? .....	11
V.	Sexualisierte Gewalt im Internet .....	13
	Gefährliche Kontakte - Grooming .....	13
	Cybermobbing .....	14
	Pornographie .....	14
	Sexting .....	15
	Wie kann man Kinder vor sexualisierter Gewalt im Internet schützen? .....	16
VI.	Wie kann ich mein Kind schützen? .....	17
VII.	When a child has been sexually abused .....	19
	How can I help a child to disclose the abuse? .....	21
About	.....	<b>¡Error! Marcador no definido.</b>

## I. Warum sollten wir soviel wie möglich über sexualisierte Gewalt wissen?

Missbrauch von Kindern ist weit verbreitet und hat negative Auswirkungen auf die Entwicklung des Kindes. Entgegen der landläufigen Meinung, dass vor allem Fremde für sexualisierte Gewalt verantwortlich sind, sind Missbrauchstäter zu mehr als 90 % aus dem engsten sozialen Umfeld des Kindes.

Die Tabuisierung des Themas macht es schwierig, darüber zu sprechen, obwohl Informationen zum Thema wesentlich sind, um entsprechend auf Verdachts- oder Vorfälle reagieren zu können. Manche Kinder machen Andeutungen oder versuchen, erlittene Gewalt mitzuteilen. Hinweise wahrnehmen zu können, mit Kindern über dieses Thema sprechen zu können und zu wissen, wie im Falle eines Missbrauchs vorzugehen ist, ist essentiell, wenn man Kinderschutz sicherstellen und Prävention stärken möchte.

Diese Broschüre soll Erwachsene befähigen, Kinder zu schützen und zu unterstützen. Die Broschüre beschreibt Situationen und Signale, auf die wir unsere Aufmerksamkeit richten sollen und liefert Hinweise, wo und wie Unterstützung möglich ist.

### Was ist sexualisierte Gewalt?

Unter sexualisierter Gewalt werden sexuelle Handlungen oder sexuelle Bemerkungen verstanden, die Erwachsene oder Jugendliche an Kinder richten. Üblicherweise gibt es einen Machtunterschied, durch Alter, Position, physischer oder intellektueller Überlegenheit.

Auch unter Kindern und Jugendlichen kann es zu sexualisierter Gewalt kommen. Hier ist es wichtig, einvernehmliche, gleichberechtigte sexuelle Handlungen von missbräuchlichen Handlungen zu unterscheiden.

Sexualisierte Gewalt kann mit oder ohne Körperkontakt stattfinden.

### Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt ("hands-on"-Taten)

- Die Genitalien des Kindes ohne pflegerische Notwendigkeit berühren (Penis, Hoden, Vulva, Anus)
- Das Kind dazu bringen, die Genitalien eines Anderen zu berühren oder sexuelle "Spiele"
- Das Kind zur Masturbation zwingen
- Penetration - Eindringen in den Körper des Kindes mit Objekten oder Körperteilen.

## Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt ("hands-off"-Taten)

- Dem Kind sexuelle Handlungen zeigen: real oder in pornographischen Materialien
- Sich vor dem Kind entblößen
- Das Kind ausziehen, es in sexuellen Posen fotografieren oder filmen
- Mit dem Kind über Erwachsenensexualität sprechen, deutlich außerhalb des Rahmens sexueller Bildung<sup>1</sup>

***Sexuelle Handlungen an Kindern sind nach österreichischen und europäischen Gesetzen verboten!***

## II. Täter\_innen von sexualisierter Gewalt an Kindern

### Wer sind die Täter?

Es gibt keinen typischen Täter sexualisierter Gewalt. Täter unterscheiden sich nicht! Sie kommen aus allen sozialen Schichten und aus allen Berufsgruppen. Sie können eigene Kinder missbrauchen oder andere bekannte Kinder. Möglicherweise sind sie Familienmitglieder, Freunde, Nachbarn, Baysitter oder Kindergruppenleiter. Auch wenn der Großteil der Täter männlich ist (rund 95 %), können auch Frauen sexualisierte Gewalt ausüben!<sup>2</sup>

Kinder, die sexualisierte Gewalt durch Familienangehörige oder Bekannte erleben, sind oft mit ambivalenten Gefühlen konfrontiert: Sie vertrauen dem Gewalttäter und erkennen seine Manipulationen und den Missbrauch oft nicht. Täter werden oft als besonders fürsorglich und warmherzig angesehen. Das hilft ihnen, enge Beziehungen zu Kindern aufzubauen, die dann ausgenutzt werden. Viele Täter werden niemals verdächtigt oder ihre Taten aufgedeckt.

Es ist schwer zu glauben, dass jemand, dem wir vertrauen und glauben, Kinder missbraucht. Um Kinder schützen zu können muss diese Tatsache anerkannt werden!

Denken Sie daran: In mehr als 90 % der Fälle kennt das Kind den Täter oder die Täterin!

---

<sup>1</sup> Vgl. Lucy Faithful Foundation's brochure "Stop it Now! What we need to know to protect our children": [www.stopitnow.org.uk](http://www.stopitnow.org.uk)

<sup>2</sup> Vgl. BMI 2018

## Warum begehen Menschen sexualisierte Gewalttaten an Kindern?

Wie im vorherigen Abschnitt bereits erklärt wurde, ist es nicht möglich, ein typisches Täter\_innenprofil zu erstellen. Auch die Gründe und Motivationen, welche zu einem sexuellen Kindesmissbrauch führen sind vielfältig. Es besteht jedoch ein weitverbreiteter Glaube, dass Täter\_innen unter einer psychischen Störung leiden und dass sie für ihre Handlungen nicht zur Rechenschaft gezogen werden können. Im Gegenteil dazu zeigen Untersuchungen, dass eine der Hauptmotivationen des Missbrauchs das Verlangen nach Macht und Kontrolle ist. Dies wird während der Verführung des Kindes und der Manipulation des Verstandes und der Gefühle des Kindes deutlich.

Für manche Täter\_innen könnte dieses Gefühl der Macht eine Kompensation von geringem Selbstwertgefühl oder Problemen beim Aufbau von gesunden Beziehungen zu Erwachsenen sein. Andere Täter\_innen wiederum missbrauchen Kinder, während sie gleichzeitig eine Beziehung zu einer erwachsenen Person führen. In einigen Fällen zeigen die Täter\_innen eine geringe Fähigkeit sich in die Kinder hineinzusetzen und andere wiederum rechtfertigen ihre Taten mit der Aussage, dass sie den Kindern die Liebe und Aufmerksamkeit bieten, die sie fordern.

Manche Missbrauchstäter sind "pädophil" - das heißt, sie fühlen sich zu Kindern sexuell hingezogen. Aber auch diese sexuelle Anziehung ist keine Entschuldigung für Gewalt - nicht alle Menschen mit pädophilen Neigungen missbrauchen Kinder!

Alkohol- oder Drogenmissbrauch kann beitragen, die moralischen Grenzen, die uns hindern, Kinder zu missbrauchen, zu überschreiten.

Andere Missbrauchstäter sind als Kinder möglicherweise selbst missbraucht worden, oder haben andere Formen von Gewalt erlebt bzw. miterlebt.

Was auch immer die Motive oder Hintergründe für sexualisierte Gewalt sind: nichts kann sexualisierte Gewalt entschuldigen! Die Erfahrung sexualisierter Gewalt ist oft traumatisch für das Kind und kann seine Entwicklung nachhaltig beeinträchtigen.

## Wie gehen Täter\_innen vor?

Täter\_innen nehmen oft große Anstrengungen auf sich, um einem Kind nahe zu kommen und sein Vertrauen zu gewinnen. Möglicherweise üben sie großen Druck aus, um den Missbrauch geheim zu halten<sup>3</sup>.

### Das Opfer auswählen

Die Täter\_innen können nur Mädchen oder nur Jungen oder Kinder beider Geschlechter wählen, sie können Kinder bestimmter Altersgruppen bevorzugen oder eine Bedrohung für Kinder jedes Alters sein. Sie können ein Kind mit erhöhter Aufmerksamkeit oder mit schönen Überraschungen überhäufen, um eine

---

<sup>3</sup> David Finkelhor & Sharon Araji (2010) Explanations of pedophilia: A four factor model, The Journal of Sex Research, 22:2, 145-161, DOI: [10.1080/00224498609551297](https://doi.org/10.1080/00224498609551297)

Gelegenheit für einen Missbrauch zu schaffen. In manchen Fällen werden sexuell missbrauchte Kinder von den Täter\_innen mit extremer Strenge behandelt und in einem sehr schlechten Licht dargestellt, so dass niemand dem Kind Glauben schenkt, wenn es vom Missbrauch erzählt.

### **Verführung "Grooming"**

Als "Grooming" wird der Prozess der Annäherung und Verführung bezeichnet. Täter bauen mit der Absicht des sexuellen Missbrauchs eine Beziehung zum Kind auf, oft nehmen sie sich sehr viel Zeit dafür.

Mit der Zeit können Verhaltensweisen, die anfangs als normaler Ausdruck der Zuneigung erscheinen (z.B. Umarmungen), zu sexuellem Verhalten werden. Manche Täter\_innen misshandeln Kinder ohne vorerst eine Beziehung zu diesen aufzubauen. Die Täter\_innen können versuchen jede Situation in der ein Kontakt zum Kind entsteht für ihre Absichten zu nutzen: in der Familie, bei körperlicher Betätigung, im Musik/Sport/Religionsunterricht, im Internet oder mit dem Handy.

### **Teil der Familie werden**

Manchmal baut ein/e Täter\_in ein enges Verhältnis mit der Familie des Kindes auf - durch Freundschaft oder Heirat: Er freundet sich mit einem Elternteil an, welches vielleicht mit der Erziehung des Kindes überfordert ist, und bietet seine Hilfe an. Manchmal wird die Familie auch finanziell unterstützt. Auch eine innige Beziehung zur Mutter oder anderen Bezugspersonen kann aufgebaut werden, besonders gefährdet sind hier Alleinerziehende und ihre Kinder. Als nächstes wird der/die Täter\_in an einer engen Beziehung zum Kind (oder den Kindern) arbeiten, welche er oder sie sexuell missbrauchen möchte.

### **Ein Geheimnis daraus machen**

Sexualisierte Gewalt passiert üblicherweise im Verborgenen. Manchmal ahnen die anderen Familienmitglieder nichts vom Missbrauch. Das Kind fühlt sich allein gelassen und weiß nicht, wem er oder sie noch vertrauen kann, und wem es vom Missbrauch erzählen kann. Täter\_innen üben häufig Druck aus. Um das Geheimnis zu wahren, manipuliert der Täter die Gefühle des Kindes: Scham, Angst, Schuld- und Ohnmachtsgefühle machen es dem Kind oft unmöglich, sich jemanden an zu vertrauen. Manche Täter bestechen oder erpressen das Kind, oder vermitteln, dass die sexuellen Handlungen völlig normal seien. Manchmal verstärken sie die Schuldgefühle der Kinder und machen sie für das Geschehene verantwortlich.

## Wie kann man erkennen, ob jemand ein Kind missbrauchen will?

Auf diese Frage gibt es keine klare Antwort, aber Eltern sollten alle Personen, die ihrem Kind viel Aufmerksamkeit schenken, beobachten. Beispiele für besondere Aufmerksamkeit sind:

- Überhäufen des Kindes mit Geschenken, Spielzeugen oder Kleinigkeiten
- Einladungen zu Ausflügen und Urlauben
- Das Suchen nach der Möglichkeit, Zeit mit dem Kind alleine zu verbringen

Sie sollten immer kontrollieren, wer mit Ihrem Kind ohne Aufsicht in Kontakt kommt. Es ist gut, so viele Informationen wie möglich über Betreuer\_innen und andere Personen, die sich um das Kind kümmern, einzuholen. Eltern können immer die Leitung des Kindergartens oder der Betreuungseinrichtung fragen, wie sie ihr Personal und ihre Freiwilligen überprüft und wie die Sicherheit der Kinder gewährleistet wird.

Denken Sie daran, dass die Bindung und die Beziehung zu Ihrem Kind zu Ihren täglichen Aufgaben gehören. Wenn Sie wissen, wie das Kind sich normalerweise verhält, wird es einfacher für sie sein, Änderungen des Verhaltens zu bemerken. Reden Sie mit Ihrem Kind, fragen Sie nach seiner/ihrer Meinung und ermutigen Sie es, seinen/ihren Willen zu äußern. Wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind sich isoliert oder Ihnen das Kind erzählt, dass es nicht bei einer bestimmten Person sein möchte, könnte dies ein Zeichen dafür sein, dass diese Person Ihrem Kind schaden möchte oder schadet.

**Ein Kind zu haben ist eine Herausforderung. Geben Sie ihr Bestes!**



### III. Symptome und Folgen sexualisierter Gewalt

Kinder reagieren sehr unterschiedlich auf sexualisierte Gewalt, abhängig von ihrem Alter, ihren individuellen Coping-Strategien oder den Besonderheiten ihrer Gewalterfahrung. Die einzigen "sicheren" Symptome sexualisierter Gewalt sind frühe Schwangerschaften, sexuell übertragbare Krankheiten oder nachweisbaren Spuren sexueller Gewalt wie Samenflüssigkeiten in Vagina oder Anus.

Faktoren, die mit sexualisierter Gewalt in Verbindung gebracht werden könnten, können stressreiche Ereignisse im Leben eines Kindes sein. Wie die Scheidung der Eltern, der Tod eines Familienmitglieds, eines Freundes oder eines geliebten Haustieres, Probleme in der Schule, usw. . Die Koexistenz von solchen Symptomen bei einem Kind sollten die Aufmerksamkeit eines Elternteils oder Betreuers/Betreuerin auf sich ziehen und auffordern, die Situation genauer zu untersuchen, indem er/sie nach weiteren Informationen fragt.

#### Alarmierende Hinweise, die auf sexualisierte Gewalt deuten können:

Ein Kind, das sexualisierte Gewalt erlebt, kann folgende Auffälligkeiten zeigen:

- Das Kind vermeidet es mit einem Familienmitglied oder einem engen Freund der Familie alleine zu sein
- Das Kind zeigt unerwartete Angst vor einem bestimmten Erwachsenen oder möchte diesen nicht kontaktieren
- Das Kind versucht indirekt über den Missbrauch erzählen - indem Hinweise und Andeutungen verwendet werden (z.B. davon erzählen, dass er/sie gebeten wurde, ein Geheimnis zu bewahren; wiederkehrende Fragen über die Familie oder ob der Vater einem weggenommen werden kann)
- Das Kind beschreibt Verhaltensweisen eines Erwachsenen, die darauf hinweisen, dass diese Person versucht das Kind zu verführen, um es sexuell zu missbrauchen
- Das Kind scheint erschöpft und zurückgezogen zu sein und beschwert sich über körperliche Probleme, die keine medizinische Begründung haben
- Das Kind hat Schlafprobleme und Alpträume
- Das Kind beginnt aggressiv zu werden und/oder zeigt selbstverletzendes Verhalten
- Das Kind zeigt Gesundheitsprobleme, die auf sexuellen Missbrauch hindeuten - Schmerzen im Bereich der Vulva oder des Anus
- Das Kind will nicht in die Schule gehen oder verliert plötzlich die Konzentrationsfähigkeit und hat Probleme beim Lernen
- Das Kind hat bessere Noten in der Schule
- Das Kind nässt ein

- Das Kind verliert den Appetit
- Das Kind entwickelt ein geringes Selbstwertgefühl
- Das Kind möchte nicht mit anderen Kindern spielen/Zeit verbringen/Kontakte knüpfen
- Das Kind zeigt untypisches sexuelles Verhalten - es masturbiert in der Öffentlichkeit, verwendet neue, erwachsene Wörter für sexuelle Aktivitäten oder intime Körperteile, zeigt unerwartetes (Erwachsenen-)Wissen über Sexualität

Das Ausmaß der Symptome wie Angst, Depression, Anzeichen einer posttraumatischen Belastungsstörung, Schulprobleme, Lernschwierigkeiten, autodestruktives Verhalten oder psychosomatische Symptome bei sexuell missbrauchten Kindern variiert.

Ältere Kinder zeigen mehr Symptome als jüngere. Der Charakter dieser Symptome ist bei Mädchen und Jungen unterschiedlich. Die Anzahl und Intensität der Symptome hängt vom Missbrauch selbst ab (Penetration, Gewalt, Häufigkeit sexueller Kontakte und deren Dauer)- wie er aufgeklärt wurde und wer der/die Täter\_in war. Bei Kindern, die keine Unterstützung ihrer Betreuer\_innen oder anderen Personen ihres Vertrauens bekommen, zeigen sich mehr Symptome.

Wesentlich ist, dass Kinder durch die Unterstützung ihrer Eltern, Betreuer\_innen oder in einer Therapie solche Gewalterfahrungen aufarbeiten können, auch eigene Resilienz kann beitragen, Langzeitschäden zu verhindern.

## IV. Wenn Kinder gegenüber Kindern sexuell übergriffig sind

In allen Altersstufen pflegt der überwiegende Großteil aller Kinder mit etwa gleichaltrigen Kindern sexuelle Interaktionen, aber es gibt auch grenzverletzende und sexuell übergriffige Verhaltensweisen unter Kindern.

Einige sexuelle Verhaltensweisen sind normal für Kinder verschiedener Altersgruppen, aber es gibt bestimmte Signale, welche Ihre Aufmerksamkeit auf sich ziehen sollten, wenn Sie sie während der Spiele Ihres Kindes entdecken.

### **Darauf sollten Sie achten:**

**Alter:** Ist eines der spielenden Kinder, deutlich älter als das andere?

**Status:** Ist eines der spielenden Kinder, in einer privilegierten Position in dieser Beziehung - z.B. ist er/sie ein Anführer, ein Jugendclubführer, oder ein inoffizieller ‚König der Straße‘?

**Fähigkeiten:** Ist eines der spielenden Kinder in Bezug auf intellektuelle, emotionale oder körperliche Fähigkeiten überlegen? Ist das betroffene Kind körperlich oder geistig beeinträchtigt?

**Macht:** Verängstigt, bedroht, erpresst oder besticht eines der spielenden Kinder das andere?

Wenn Ihre Antwort auf eine dieser Fragen positiv ist, dann kann es sich bei der beobachteten sexuellen Handlung tatsächlich um einen Übergriff handeln.



Wenden Sie sich an eine Expertin, einen Experten und besprechen Sie die Situation, die Ihnen Sorgen bereitet (die von einem Kind berichtet oder von Ihnen oder anderen Erwachsenen beobachtet wurde). Denken Sie daran, dass Sie sich immer beraten lassen können - unabhängig davon, ob Sie sich sicher sind, dass dies tatsächlich sexualisierte Gewalt ist! Beratung kann ihre Zweifel verwerfen oder ihren Verdacht verstärken.

## Welches sexuelle Verhalten ist "normal"?

Sexualität ist wesentlicher Bestandteil der Persönlichkeit, unabhängig vom Alter. Sexualität besteht ab der Geburt und ist ein Menschenrecht.

In allen Altersstufen sind sexuelle Interaktionen zwischen Kindern normal und kommen bei fast allen Kindern vor (~ 80 %). Diese sexuellen Interaktionen ("Doktorspiele") unter Kindern sollen nicht verboten werden, aber es müssen Regeln dafür vereinbart werden.

Untenstehend finden Sie einige Orientierungen, welche sexuellen Verhaltensweisen altersentsprechend sind.<sup>4</sup>

### 0 - 3 Jahre (frühe Kindheit)

- Den Körper und die Sinne entdecken
- Kinder entdecken sich selbst und andere, berühren sich und "erforschen" den Körper. Sie entdecken Unterschiede zwischen Mädchen und Buben und finden heraus, wie ihr Körper funktioniert. Sie zeigen sich nackt und wollen wissen, wie andere Kinder nackt aussehen.

### 3 - 6 Jahre (Kindergarten)

- Fragen zu Schwangerschaft und Geburt, Geschlechterrollen, Geschlechtsunterschiede zwischen Mädchen und Buben und Kindern und Erwachsenen.
- Erste Verliebtheiten
- Schamgefühl entsteht
- Sexuelle Interaktionen unter Kindern kommen vor: sich nackt zeigen, anschauen, angreifen. Hintergrund sind Neugierde und Forschungsdrang. Wichtig: Regeln für Doktorspiele!
- Kinder masturbieren und müssen lernen, Scham- und Intimitätsgrenzen zu achten (eigene und die Anderer)

### 7 - 11 Jahre (Grundschule)

- Kinder identifizieren sich stark mit ihren Geschlechtsgenoss\_innen, probieren Geschlechterrollen aus. Vorbilder werden erlebt.
- Macht und Kraft werden spürbar, Rücksicht und soziales Verhalten muss geübt werden.
- Erste Anzeichen der Pubertät.

---

<sup>4</sup> Vgl. NCTSN Broschüre: [Sexual Development and Behavior in Children](https://www.nctsn.org/sites/default/files/resources/sexual_development_and_behavior_in_children.pdf):

[https://www.nctsn.org/sites/default/files/resources/sexual\\_development\\_and\\_behavior\\_in\\_children.pdf](https://www.nctsn.org/sites/default/files/resources/sexual_development_and_behavior_in_children.pdf)

- Auch im Schulalter sind sexuelle Interaktionen, Verliebtheiten und Schwärmereien üblich.

## **12 - 16 Jahre (Pubertät)**

- Körperliche Veränderungen
- Fragen zu sexuellen Sitten, Gesetzen, Entscheidungen zu Beziehungen treffen
- Masturbation im privaten Umfeld
- Sexuelle Interaktionen mit Gleichaltrigen, küssen, Petting, Verliebtheiten

## V. Sexualisierte Gewalt im Internet

Die Entwicklung des Internets hat die Kommunikationsmöglichkeiten und den Zugang zu Informationen erweitert. Gleichzeitig hat es Täter\_innen neue Mittel gegeben, mögliche Opfer zu erreichen. Kinder und Jugendliche verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit im Internet. Sie nutzen es für unterschiedliche Dinge - um in Kontakt mit anderen zu kommen, Spiele zu spielen, um Antworten zu finden, wenn sie etwas beschäftigt, um Filme zu sehen. Während dieser Aktivitäten besteht das Risiko, dass sie auf schädliche Inhalte stoßen, in gefährliche Kommunikation geraten und Opfer von Cybermobbing werden - dies alles kann ihre psychosexuelle Entwicklung stören und zu sexualisierter Gewalt führen.

In vielen Fällen sind sich die Eltern der Onlineaktivitäten ihrer Kinder nicht bewusst. Sie denken nicht an Sicherheit, weil sie nicht wissen, welchen Gefahren ihr Kind ausgesetzt sein kann. Die Tatsache, dass das Kind Daheim ist, vermittelt eine falsche Sicherheit. Leider kann ein Kind, wenn es beim Surfen durch das Internet keine Anleitung von Erwachsenen erhält, Opfer einer Vielzahl von Gefahren werden.

### Gefährliche Kontakte - Grooming

Grooming - Kinder online verführen - ist eine im Internet begonnene Beziehung zwischen einem Kind und einem Erwachsenen, dessen Ziel es ist, das Kind zu locken, zu verführen und für seine sexuellen Bedürfnisse zu missbrauchen. Sexualwissenschaftler\_innen beschreiben solche Verhaltensweisen von Erwachsenen als typisch für Menschen mit pädophilen Tendenzen.

Bei der Verführung eines Kindes im Internet kann der/die Täter\_in nach der Chance suchen, das Kind in der Realität zu treffen um es sexuell zu missbrauchen oder das Kind zur Erstellung von Kinderpornographie zu benutzen. Obwohl Grooming nicht immer mit einem realen Kontakt mit dem Opfer endet, schadet es wie reale sexualisierte Gewalt.

Kinder sind besonders gefährdet, unsichere Kontakte zu knüpfen, wenn sie Chatforen, soziale online Plattformen, wie Facebook, Instagram usw. benutzen, und auch über online Spiele, bei denen junge Menschen persönliche Informationen preisgeben, die der/die Täter\_in verwenden kann.

Neue Technologien vereinfachen es für Täter\_innen eine enge und intime Beziehung zu Kindern aufzubauen, ohne dass die Eltern davon wissen. Der Kontakt zum/zur Täter\_in kann in Form einer emotionalen Beziehung stattfinden, in welcher der/die Täter\_in die Rolle eines Jungen/Mädchen übernimmt und im Kind Gefühle des Verliebt-seins wecken will. Oder in einer Mentoren-Beziehung, in der der/die Täter\_in die Rolle einer verständnisvollen, unterstützenden Person einnimmt und bereit ist, für das Kind da zu sein.

Der Verlauf des Grooming ist ein komplexes Phänomen - die Dauer, die Intensität des Kontakts und die Art und Weise, wie er verläuft, hängt sowohl von der Persönlichkeit und den Bedürfnissen des Täters/der Täterin, als auch von den Bedürfnissen und dem Verhalten des betroffenen Kindes oder Jugendlichen ab. Um sein/ihr Ziel zu erreichen baut der/die Täter\_in eine enge Beziehung und eine emotionale Bindung mit dem Kind auf, wobei hier verschiedene Manipulationstechniken verwendet werden und in vielen Fällen die Identität gefälscht wird (z.B. bezüglich des Alters lügen, usw.).

## Cybermobbing

Cybermobbing ist fordern, senden oder veröffentlichen von Inhalten und Material über das Internet und/oder Smartphones, um einer anderen Person zu schaden. Manchmal haben solche Verhaltensweisen auch sexuelle Verbindungen. Junge Internetnutzer wissen oft nicht, wie ernst sie jemandem schaden können. Manchmal greifen sie Gleichaltrige mit vulgärem Inhalt mit sexuellen Assoziationen an, lachen über die Sexualität ihrer Kollegen und Kolleginnen, erstellen Fotomontagen und tauschen missbräuchliche Videos aus. Sie können sich gegenseitig ‚nur aus Spaß‘ Links zu pornographischen Websites schicken. Betroffene von Cybermobbing leiden nicht unter körperlichen Verletzungen, aber sie können eine Quelle traumatischer Erfahrung sein. Kinder, die schädlichen pornographischen Inhalten, sexualisierten Themen oder der Verspottung ihrer Sexualität ausgesetzt sind, können emotionale Probleme, eine verzerrte Selbstwahrnehmung, eine falsche Wahrnehmung menschlicher Sexualität entwickeln, die - als Folge - ihre sexuelle Entwicklung stören.

## Pornographie

Pornographie im Internet, einschließlich Kinderpornographie, ist ein weiterer Inhalt, auf den ein Kind online stoßen kann. Pornographie ist in Österreich für Kinder unter 18 Jahren verboten und darf ihnen weder zugänglich gemacht noch vorgeführt werden.

Kinderpornografie ist ein schweres Verbrechen. Diese zu produzieren, zu besitzen oder weiter zu geben verstößt gegen das Gesetz.

Pornographische Materialien, auf die Kinder stoßen können, können schädlich sein, weil:

- Kinder sind mit der Konfrontation mit Erwachsenensexualität überfordert.
- Der Kontakt mit pornographischen Inhalten verzerrt die psychosexuelle Entwicklung des Kindes und kann sich negativ auf die Wahrnehmung des eigenen Körpers auswirken und ein untypisches sexuelles Verhalten fördern.

- Pornographie ist häufig mit gewalttätigen Formen von Sexualität verbunden. Sie lassen die Welt als einen unverständlichen und gefährlichen Ort erscheinen und verhindern, dass sich das Kind sicher fühlt.
- Sie können negative Emotionen, Stress und übermäßige Erregung auslösen
- Sie können unrichtige Überzeugungen über die Welt formen.

Kinder können mit pornographischen Inhalten konfrontiert werden, aber sie können auch in deren Produktion miteinbezogen werden. Trotz der sehr strengen Gesetze zur Bekämpfung von Material, das sexuelle Kindesmisshandlungen zeigt und der sehr internationalen Zusammenarbeit in diesem Bereich nimmt die Zahl kinderpornographischer Materialien Schätzungen zufolge zu. Im Jahr 2004 waren laut dem National Center for Missing & Exploited Children (US) 450 000 überprüfte Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch bekannt, während sie 2005 auf 25 Millionen Fälle angewachsen sind (Thorn).

## Sexting

Sexting ist ein alarmierender Trend unter Teenagern, bei dem sich Jugendliche gegenseitig sexuelle Inhalte senden. Die Hauptfaktoren für dieses Verhalten sind typisch für das Jugendalter. Vordergründig sind hier der Wunsch zu unterhalten, die beginnende Faszination für Sex, das Interesse für Beziehungen, der Mangel an Erfahrungen, Neugierde oder Schüchternheit. Die Folgen dieses Phänomens können ernsthaft sein. An einen Freund oder eine Freundin geschickt, kann das Foto von dieser Person weitergeleitet und online veröffentlicht werden. Dies kann als Scherz geschehen, um jemanden lächerlich zu machen oder um sich nach einer Trennung zu rächen. Manchmal sind Erpressungen die Folge von Sexting, in denen der Empfänger von intimen Bildern mit der Veröffentlichung dieser droht und versucht, Geld oder andere sexuelle Inhalte vom Opfer zu bekommen (Sextortion = sexuelle Erpressung).



## Wie kann man Kinder vor sexualisierter Gewalt im Internet schützen?

Es ist wichtig, sich bewusst zu sein, dass ein Kind, das das Internet benutzt und alle Aktivitäten des Kindes im Internet, in der Verantwortung der Eltern liegen. Die Eltern sind dafür verantwortlich, zu kontrollieren welche Inhalte das Kind sieht und selbst veröffentlicht und welchen online Aktivitäten es nachgeht. Es gibt verschiedene Sicherheitsmaßnahmen, die Eltern verwenden können, um die Sicherheit ihrer Kinder zu erhöhen. Es gibt Filterprogramme, die zusammen mit Betriebssystemen oder unabhängig voneinander verfügbar sind. Aber selbst mit der Verwendung dieser Programme, ist es nötig, das Kind über die Regeln für eine sichere Internetnutzung und die Gefahren, denen es online begegnen kann, aufzuklären.

Ein guter Kontakt zum Kind ermöglicht, dass es sich unterstützt fühlt und keine Angst davor hat, über Dinge, die es für schwierig oder wichtig hält, zu sprechen. Seien Sie offensiv - sprechen Sie mit Ihrem Kind über Sexualität, damit Sie sicher sind, welche Informationen es erhält und Ihr Kind dazu ermutigt wird, seine Fragen an Sie zu richten, anstatt Antworten im Internet zu suchen.

Was können Sie tun:

- ➔ Legen Sie Regeln für die Verwendung des Internets mit Ihrem Kind fest
- ➔ Stellen Sie sicher, dass Ihr Kind nur positive und sichere Inhalte zur Verfügung hat
- ➔ Reden Sie mit Ihrem Kind über seine/ihre Erfahrungen im Internet
- ➔ Stellen Sie die Sicherheitseinstellungen Ihres Gerätes ein
- ➔ Installieren Sie ein Kindersicherungsprogramm

Um mehr zu erfahren, lesen sie die Broschüre der Lucy Faithfull Foundation: [The Internet and children...What's the problem?](#)<sup>5</sup>

Sollten Sie Internet-Kontakte Ihres Kindes beobachten, die dem oben beschriebenen "Grooming" ähneln, können Sie sich an Organisationen wenden, die Sie unterstützen können.<sup>6</sup>

---

<sup>5</sup> [https://www.stopitnow.org.uk/files/stop\\_booklets\\_the\\_internet\\_and\\_children\\_whats\\_the\\_problem01\\_14.pdf](https://www.stopitnow.org.uk/files/stop_booklets_the_internet_and_children_whats_the_problem01_14.pdf)

<sup>6</sup> Die Liste hilfreicher Organisationen finden Sie unter: [Better Internet for Kids core service platform](#)

## VI. Wie kann ich mein Kind schützen?

Helfen Sie Ihrem Kind, angemessene und altersgerechte Kenntnisse über Sexualität, den eigenen Körper und gesundes Sexualverhalten zu erlangen. Über diese Themen zu sprechen kann schwierig erscheinen, aber es ist wichtig, um Ihr Kind vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Kinder, die nicht über "normale" Sexualität sprechen können, können auch nicht über sexualisierte Gewalt sprechen!

Die folgenden "Underwear-rules" wurden vom Council of Europe veröffentlicht:

PANTS.

P - Privates are private (Du allein bestimmst über deinen Intimbereich!)

A - Always remember your Body belongs to you (denk immer daran, dein Körper gehört dir)

N - No means no (nein heißt nein)

T - Tell a secret that upsets you (erzähle ein Geheimnis, wenn es dir Sorgen macht)

S - Speak up, someone can help (sprich - jemand kann dir helfen)

Lesen Sie mehr über die [Underwear rules](#)<sup>7</sup>

Stellen Sie sicher, dass die Informationen, die Sie Ihrem Kind vermitteln, positiv sind - Kinder sollten stolz auf ihre Körper sein und sich nicht schämen. Sie sollten sich bewusst sein, dass ihre Körper nur ihnen alleine gehören und dass niemand diese berühren darf, wenn sie es nicht wollen. Sagen Sie Ihrem Kind, dass es das Recht hat nein zu sagen, wenn etwas unangemessen und unheimlich erscheint. Vermitteln Sie, dass er/sie ohne jeden Zweifel immer mit Ihnen oder einem anderen vertrauenswürdigen Erwachsenen über Dinge reden soll, welche er/sie für gefährlich oder beängstigend hält. Erklären Sie den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen. Helfen Sie Ihrem Kind zu verstehen, dass es gute Geheimnisse gibt, wenn das Kind jemanden überraschen möchte zum Beispiel, aber dass es auch beängstigende Geheimnisse gibt, welche das Kind weiter erzählen soll.

Reden Sie mit Ihrem Kind über Sexualität. Kinder fangen an, Informationen über Sex von Gleichaltrigen zu sammeln, sobald sie in den Kindergarten oder die Schule gehen. Diese Informationen sind oft extrem ungenau, manchmal unrichtig oder in einer vulgären Sprache ausgedrückt. Deshalb ist es ratsam, dieses Thema als erstes mit Ihrem Kind zu bereden. Nutzen Sie tagtägliche Gelegenheiten: Badezeit, die Begegnung mit einer schwangeren Frau, eine durch Zufall im Fernsehen gesehene nackte Person, spontane Fragen, die Kinder stellen - dass alles sind gute Einleitungen für eine grundlegende Aufklärung. Das Gespräch mit einem jüngeren Kind kann sich als leichter erweisen, als mit einem älterem – beginnen Sie mit Gesprächen über Sexualität, solange Kinder noch klein sind! Es ist sehr wichtig, dass

---

<sup>7</sup> [http://www.underwearrule.org/howto\\_en.asp](http://www.underwearrule.org/howto_en.asp)

Sie selbst wissen, welche sexuellen Verhaltensweisen für verschiedene Altersgruppen angemessen und normal sind.

Wenn Sie mit Ihrem Kind über Sexualität sprechen, versuchen Sie sich nicht nur auf Risiken und Gefahren zu konzentrieren. Sprechen Sie über Liebe, Intimität und das Gefühl von Nähe, das ein Teil davon sein sollte. Bereiten Sie sich für dieses Gespräch vor. Über Sexualität zu sprechen ist eine ganz normale Sache, aber bei vielen Menschen löst es ein Gefühl von Scham oder Verlegenheit aus. Daher ist es wichtig, dass Sie sich vorbereiten: Überlegen Sie, welches Bild von Sexualität und damit verbundenen Werten Sie Ihrem Kind mitgeben möchten. Denken Sie darüber nach, welche Worte Sie verwenden und Ihrem Kind beibringen. Wenn Sie möchten können Sie professionelle Lektüre zum Thema lesen: online, in Bibliotheken und Buchhandlungen finden Sie gute Bücher zu diesem Thema; fragen Sie eine/n Arzt/Ärztin, eine/n Lehrer\_in oder andere/n Spezialisten/Spezialistin, welche/r mit Kindern arbeitet. Auch für Kinder gibt es eine große Auswahl an Vorlese- und Lesebüchern zu Körper und Sexualität.

Bauen Sie von Beginn an eine offene und vertrauensvolle Beziehung zu Ihrem Kind auf. Hören Sie immer aufmerksam auf die Ängste Ihres Kindes. Wenn Sie Ihrem Kind beibringen, dass sein Körper sein eigener ist, müssen auch Sie diese Regel befolgen. Zwingen Sie Ihr Kind nicht zu irgendeiner Form von Berührung, wenn es nicht möchte (z.B. Das Umarmen oder Küssen von Verwandten bei Familientreffen).

Benutzen Sie niemals körperliche Bestrafung – dies bringt dem Kind bei, dass Erwachsene seinen Körper verletzen können!

Wichtig!

Vergessen Sie nie, auch wenn Sie Ihrem Kind beibringen, wie man Gefahren vermeidet, sind immer Erwachsene für seine Sicherheit verantwortlich - nicht das Kind. Selbst das am besten vorbereitete Kind ist wehrlos gegen die List, Manipulation und Stärke von Erwachsenen. Behalten Sie Erwachsene im Auge, die mit Ihrem Kind in Kontakt kommen. Informieren Sie ihr Kind, dass es immer das Recht auf Hilfe und Unterstützung hat, und vermitteln Sie ihm die wichtigsten Notrufnummern für Kinder.

Kinder, die sexuellen Missbrauch erlebt haben, fühlen sich oft isoliert, sie denken, dass sie sich niemanden anvertrauen können. Sie lieben ihre Eltern und nahen Verwandten, sind aber besorgt über deren Reaktion. Sie schämen sich und möchten ihre Lieben davor schützen, Dinge zu erfahren, die ihr Familienleben ruinieren könnten. Einen Missbrauchsfall aufzudecken ist besonders schwierig, wenn der/die Täter\_in jemand aus der Familie ist. In solchen Situationen kann eine anonyme, unbekannte Person dem Kind helfen und es unterstützen, mit diesen Ängsten umzugehen.

## VII. Wenn ein Kind sexualisierte Gewalt erfahren hat...

Kinder suchen eine Reihe von Unterstützung, wenn sie sexualisierte Gewalt berichten. Zu verstehen, was Kinder durch ihre Offenbarung erreichen wollen, ist wichtig, damit Vertrauenspersonen der Kinder so handeln können, dass sie die Kinder schützen, ihre Wünsche respektieren und die Situation für die Kinder nicht verschlimmert wird.

Die häufigsten Gründe für junge Menschen über sexualisierte Gewalt zu sprechen, sind:<sup>8</sup>

- Die Gewalt zu stoppen
- Suche nach emotionaler Unterstützung
- Das Bedürfnis darüber zu sprechen
- Um andere zu schützen
- Als Antwort auf nachfragen
- Um zu informieren
- Um die Stimmung zu testen
- Ungeplant - unbekannte Gründe

Sagen Sie Ihrem Kind, was Sie als nächstes tun werden. Lassen Sie Ihr Kind wissen, dass Sie Ihr Bestes tun werden, um es zu schützen und zu unterstützen. Lassen Sie Ihr Kind wissen, dass Sie es nicht wieder mit dem/der Täter\_in alleine lassen werden. Sagen Sie dem Kind, dass Sie mit Menschen sprechen werden, die Ihnen helfen können. Bei einem älteren Kind können Sie ausdrücklich erwähnen, dass Sie sich an eine Beratungseinrichtung, die Kinder- und Jugendhilfe bzw. die Polizei wenden werden.

### Ergreifen Sie Maßnahmen:

**Schritt 1:** Suchen Sie nach Unterstützung für sich und Ihr Kind

Betroffene Kinder sexualisierter Gewalt haben das Recht auf kostenlose psychosoziale und juristische Prozessbegleitung.<sup>9</sup>

Prozessbegleitung beginnt mit einer Beratung vor der Anzeige und dauert bis zur rechtskräftigen Beendigung des Verfahrens; sie umfasst psychosoziale und juristische Unterstützung. Das Angebot der psychosozialen Prozessbegleitung durch Mitarbeiter/innen spezialisierter Beratungsstellen umfasst unter anderem:

- Vorbereitung der Betroffenen auf das Verfahren und die damit verbundenen Belastungen

<sup>8</sup> Vgl. NSPCC report: [No one noticed, no one cared](#)

<sup>9</sup> Vgl. [https://www.gewaltinfo.at/recht/opferrechte\\_strafverfahren/prozessbegleitung.php](https://www.gewaltinfo.at/recht/opferrechte_strafverfahren/prozessbegleitung.php)

- Information über den Ablauf und die Konsequenzen einer Anzeige
- Persönliche Begleitung zur Anzeige und zu Einvernahmen bei der Polizei sowie im Ermittlungs- und Hauptverfahren
- Koordinierung weiterer befasster Stellen (z. B. Kinder- und Jugendhilfe, Spitäler, Schulen, Kindergärten ...).

### **Schritt 2:** Melden Sie sexualisierte Gewalt

Wenn Sie wissen, dass ein Kind sexualisierte Gewalt erlebt hat, melden Sie dies der Kinder- und Jugendhilfe (Graz: Amt für Jugend und Familie, in den Regionen: Kinder- und Jugendhilfe in den Bezirkshauptmannschaften) Wenden Sie sich an eine Beratungseinrichtung (Kinderschutzzentrum, Opferschutzeinrichtung). Sie können Ihr Kind zu einer Ärztin oder einem Arzt, einer Psychologin oder einem Psychologen bringen. Diese sind gesetzlich dazu verpflichtet, alle Fälle sexualisierter Gewalt zu melden.

## Wie kann ich einem Kind helfen, über sexualisierte Gewalt zu berichten?

Sie sind möglicherweise schockiert und verwirrt, und verstehen nicht, worüber das Kind spricht. Sie können sich hilflos und schuldig fühlen, weil Sie ihr Kind nicht beschützen konnten. Diese Gedanken und Emotionen können überwältigend sein! Bedenken Sie, dass Ihre Aufregung es für das Kind schwieriger macht, Gewalterfahrungen zu erzählen. Manchmal kann eine unangemessene Reaktion zum Rückzug des Kindes führen.

### Versuchen Sie ihr Bestes, um das Kind zu unterstützen!



Setzen Sie sich hin, knien Sie nieder – versuchen Sie, den Abstand zum Kind gering zu halten, aber schüchtern Sie das Kind nicht ein! Bieten Sie ihre Anwesenheit an, aber keinen körperlichen Kontakt.



Gehen Sie sicher, dass niemand Ihr Gespräch unterbricht. Schließen Sie die Türen, schalten Sie Ihr Telefon und den Fernseher aus, etc.



Versuchen Sie zu verstehen, was passiert. Stellen Sie geduldig, in einer ruhigen Stimme eine offene Frage:

„Kannst du mir erzählen was los ist?“



Egal was das Kind Ihnen erzählt - bleiben Sie ruhig. Wiederholen Sie die Worte des Kindes und ermutigen Sie es mehr zu erzählen:

„Erzähl mir mehr“

„Was ist dann passiert?“

„Und dann?“

„Erzähl weiter“

„Danke, dass du mir vertraust“



Denken Sie daran, das Kind nicht zu zwingen, Ihnen viele Details über seine Gewalterfahrungen zu erzählen. Es braucht vielleicht Zeit, könnte beschämt oder verängstigt sein. Ihr Bedürfnis, die Situation zu verstehen, könnte zu viel Druck machen und die Aufdeckung blockieren.



Machen Sie dem Kind keine Vorwürfe, wenn sexualisierte Gewalt eine Folge davon war, dass es Ihre Worte missachtet hat - z.B. Das Kind hat ohne Erlaubnis das Haus verlassen. Stellen Sie keine Fragen wie „Warum bist du nicht sofort weggelaufen?“ oder „Warum hast du mir das nicht früher erzählt?“ - solche Fragen könnten dem Kind vermitteln, dass es sich nicht so verhalten hat, wie es sollte und selbst schuld ist.



Reagieren Sie nicht unkontrolliert, aber mit entsprechendem Ernst. Zeigen Sie keine Ungeduld und erzeugen Sie keine Atmosphäre von großem Elend und Leid.



Machen Sie keine Versprechen, die Sie nicht halten können, z.B. dass Sie niemanden etwas über die sexualisierte Gewalt erzählen werden. Versichern Sie dem Kind, dass Sie nur mit Personen darüber sprechen, die helfen werden, die Gewalt zu stoppen.

### **Stellen Sie sicher, dass ein Kind nach der Aufdeckung weiß, dass**

- Es gut ist, dass es Ihnen von seinen Gewalterfahrungen erzählt hat
- Sie nicht böse auf das Kind sind, dass das Kind wegen der Aufdeckung nicht in Schwierigkeiten gerät
- Sie ihm glauben
- Es nicht seine Schuld ist
- Der/die Täter\_in die Person ist, die für die Situation verantwortlich ist und dafür verantwortlich gemacht werden muss, da das Geschehene verboten und gegen das Gesetz ist.
- Sie Schritte unternehmen werden, um das Kind zu schützen und die Gewalt zu stoppen
- Sie für das Kind da sind und da sein werden - denn ein Kind kann von Ihrer Anwesenheit und Unterstützung profitieren; mit Ihnen über seine Gefühle und seine Situation sprechen, etc.

Nachdem das Kind von sexualisierter Gewalt berichtet hat, fühlen Sie sich vielleicht verloren und ohnmächtig, besonders, wenn der/die Täter\_in ein Familienmitglied ist. Möglicherweise benötigen Sie Hilfe im Umgang mit sehr starken und widersprüchlichen Emotionen, die durch den Fall verursacht werden (Schock, Wut, Unglauben, Schuld und Angst). Suchen Sie professionelle Hilfe, indem Sie eine Hotline für Eltern oder lokale Organisationen und Institutionen kontaktieren, die in solchen Fällen Hilfe und Unterstützung anbieten.

## Über diese Elternbroschüre

Diese Broschüre wurde im Projekt “BREAKING THE SILENCE TOGETHER. Academic success for all by tackling child sexual abuse in primary schools of Europe” von einer Arbeitsgruppe von 5 europäischen Organisationen umgesetzt:

Fundació Vicki Bernadet	Spain	<a href="https://www.fbernadet.org/es/">https://www.fbernadet.org/es/</a>
The Institute of Child Health	Greece	<a href="http://www.ich-mhsw.gr/en">http://www.ich-mhsw.gr/en</a>
Hazissa. Prävention sexualisierter Gewalt	Austria	<a href="http://www.hazissa.at">http://www.hazissa.at</a>
European School Heads Association	Netherlands	<a href="http://www.esha.org/">http://www.esha.org/</a>
Fundacja Dajemy Dzieciom Siłę	Poland	<a href="http://fdds.pl/">http://fdds.pl/</a>

Das Programm bietet Ihnen 5 unterschiedliche Werkzeuge, die auf die Bedürfnisse aller Zielgruppen im Setting Schule abgestimmt wurden:

- Werkzeug 1: Bericht “Learning from experience”. Eine Analyse bestehender erfolgreicher Präventionsprogramme mit Schlüsselfaktoren für deren Wirksamkeit.
- Werkzeug 2: Ein gemeinschaftsbasiertes Präventionsprogramm. Ein Werkzeug für Direktor\_innen, die das Programm in ihren Schulen umsetzen wollen.
- Werkzeug 3: Lehrer\_innen-Handbuch. Ein Werkzeug für Lehrer\_innen mit Empfehlungen und Methoden, um Kinder zu stärken und zu schützen.
- Werkzeug 4: Materialien für Kinder und Familien, mit Tipps für die Bearbeitung Zuhause.
- Werkzeug 5: Sensibilisierungskärtchen für Kinder und Eltern sowie einem Plakat mit Schlüsselbotschaften der Prävention und des Kinderschutzes.

Weitere Informationen sowie alle Materialien finden Sie auf der Projekthomepage: [www.preventingchildsexualabuse.eu](http://www.preventingchildsexualabuse.eu)